



GLÜCKAUF BOTE



Herausgeber: Bergknappen - Verein Penzberg OB e. V.



Ausgabe NR. 9

Mai 2009

Informationsblatt für die Mitglieder des
Bergknappen-Vereins Penzberg OB e. V.

www.bergknappenverein-penzberg.de

Redaktion, Gestaltung und Druck:

Peter Glück ☎ 08856/4096

Heinz Mehlretter ☎ 08856/9620

Manfred Kapfhammer ☎ 08856/2430

Liebe Kameraden und Mitglieder,

sehr geehrte Damen und Herren, zusammen mit der Redaktion des **Glückauf Boten** freue ich mich Ihnen die erste Ausgabe unseres Blattes für 2009 vorlegen zu können. Es ist bereits die laufende Nummer 9.

Ein wenig stolz sind wir auf unseren einmaligen **Glückauf Boten** schon. Über Ihre positiven Rückmeldungen, liebe Mitglieder, freuen wir „Macher“ uns natürlich auch. Da alle Redaktionsmitglieder auch wieder dem neu gewählten Vorstand angehören, ist das Erscheinen unserer Vereinszeitung in den nächsten zwei Jahren gesichert.

Wer von Ihnen die Mitgliederversammlung am 28. Februar besuchte, ist über die Besetzung der Vorstandschaft für die nächsten zwei Jahre informiert. Für all diejenigen welche nicht anwesend sein konnten, darf ich mitteilen, dass drei Vorstandssitze neu besetzt wurden. Eine Änderung erfolgte mit dem Fahnenträger. Für **Franz Jablonsky** rückt **Franz Kreisel** nach. Als zweite Schriftführerin besetzt nun für **Werner David, Lilly Brandl** diese Position. **Lothar Pobuda** ist als Beisitzer nunmehr im Vorstand, er folgt unserem neuen Fahnenträger Franz Kreisel nach. Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern gilt für den jahrelangen Einsatz mein herzlicher Dank im Namen aller Mitglieder.

So darf ich Sie wieder als erster Vorstand des **Bergknappenvereines Penzberg** begrüßen. Meine Kollegen und ich freuen uns auf unsere zweijährige Amtszeit. Wir werden uns sehr bemühen, unseren Verein mit allen seinen Zielen und Visionen vorwärts zu bringen. Es ist eines unserer ehrgeizigen Ziele, dass unser Verein eine Institution bleibt, von der man in Penzberg spricht. Dazu gehört aber auch, dass die Anzahl der „Kittelträger“ sich wieder vermehrt. In der Öffentlichkeit wollen wir auch weiterhin als traditioneller Blickfang auftreten. Zu unserer Montur gibt es keinen Vergleich und es ist eine Ehre, diese tragen zu dürfen. Wir sehen alle sehr gut damit aus und machen darin einen vorteilhaften Eindruck.

Nicht müde werdend, rufe ich Sie wieder dazu auf, besuchen Sie unsere Stammtische. Am dritten Dienstag eines jeden Monats treffen wir uns um 19 Uhr in unserem Museum. Dieser Stammtisch dient zunächst der allgemeinen Information über das Vereinsgeschehen für unsere Mitglieder und dann wird es gemütlich. Jeder Stammtischbesucher ist damit auf der neuesten Informationsebene.

Da unser Museumsstandort abgelegen ist, bitte ich Sie um eine verstärkte Werbung für unsere gut sortierte Sammlung, im Untergeschoß der Realschule. Ein Besuch in unseren Räumen lohnt sich immer und für jeden.

Nutzen Sie auch den Schaukasten und die gelegentlichen Pressemitteilungen zu Ihrer Information über uns. Sollte es Ihnen möglich sein, einen Beitrag für unser Blatt liefern zu

können, würde das die Redaktion des Glückauf Boten sehr freuen. So, nun viel Spaß zu der jetzt folgenden Lektüre.

Peter Glück

40 Jahre Bergknappenverein Penzberg

Am 27. 11. 1968 wurde der Bergknappenverein Penzberg gegründet. Wir ehemaligen und noch lebenden Bergleute sehen uns am Erhalt der Erinnerung und unserer Tradition für Penzbergs Vergangenheit verpflichtet. Der heutige Mensch neigt sehr zum Vergessen. Man beobachtet das auf allen Ebenen. Daher halten wir als Gralshüter der Vergangenheit, dieses Vermächtnis auch manchmal mühsam am Leben. Mit unserer hervorragend sortierten Sammlung in unserem Museum und unserem neuen Internetauftritt machen wir das sichtbar. Wir werden nicht müde sein, solange es uns gibt, dafür aktiv dafür zu arbeiten und uns in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Aber wie war es vor 40 Jahren, wie ist der Bergknappenverein Penzberg damals entstanden? Ein Blick in das Archiv eröffnet folgende historische Information.

An alle Bergleute!

Wenn auch das Bergwerk stillgelegt ist, möge die bergmännische Tradition weiterhin gepflegt und erhalten werden. Zu diesem Zweck soll ein **Bergknappen-Verein gegründet werden**.

Alle Bergleute und deren Freunde werden aufgerufen, zur

Gründungs-Versammlung

des Bergknappen-Vereins Penzberg am Mittwoch, den 27. Nov., um 19.30 Uhr, in der Gaststätte St. Barbara in Penzberg zu erscheinen.

Glückauf!

Karl Baltasar

Penzberger Merkur vom 23. 11. 1968

Am 27. 11. 1968 abends um 19:30 Uhr erschienen in der damaligen Gaststätte St. Barbara in Penzberg, auf Grund von Zeitungsannoncen 31 Personen. Diese Inserate setzte Herr Karl Baltasar in den Penzberger Anzeiger und in das Weilheimer Tagblatt. In dieser ersten Versammlung gab Herr Baltasar seine Absicht bekannt, einen Bergknappen Verein gründen zu wollen. Er stellte der Versammlung die Frage, ob die Anwesenden mit Gründung eines solchen einverstanden wären. Diese Frage wurde einstimmig bejaht. Hierauf erfolgte die Verlesung einer bereits im Entwurf vorliegenden Satzung. Gegen diese wurden keine Einwände erhoben. Die Anwesenden nahmen jene per Abstimmung einstimmig an. Somit konnte Herr Baltasar feststellen, dass der Bergknappenverein Penzberg e.V. mit der anliegenden Satzung gegründet

sei. Die damals Anwesenden gaben darauf ihre schriftlichen Beitrittserklärungen ab. Anschließend erfolgte die Vorstandswahl.

Es wurde folgender Wahlausschuß besetzt: Herr Josef Biehler als Sprecher und Herrn Karl Pancur.

Herr Biehler befragte die Anwesenden ob die Wahl per Akklamation stattfinden könne, das wurde durch Handzeichen bejaht. Auf diese Weise wurde der Vorstand schließlich mit folgendem Resultat gewählt:

1. Vorstand Herr Johann Römer, 2. Vorstand Herr Karl Pancur, Schriftführer Herr Josef Biehler, Kassier Herr Michael Herr, Beisitzer die Herren Ludwig Fesl und Emil Splistisser.

Alle wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an.

Herr Baltasar übergab darauf hin den Vorsitz an die neu gewählte Vorstandschaft. Somit war der Bergknappenverein Penzberg gegründet.

Wir die heutigen Mitglieder hoffen zuversichtlich, unsere Tradition und unsere Gemeinschaft in die Zukunft weiter tragen zu können. Am guten Willen hierzu fehlt es uns nicht.

Peter Glück

**Es waren Bergleute die diese Stadt geprägt.
Das waren Slawen, Tiroler, Tschechen,
Schlesier, Deutsche und Polen.
Sie brauchten Geld und wollten es holen.**

**Doch harte Arbeit wartete auf sie unten im Berg,
aber sie bekamen es nach getanem Werk.**

**So blieben sie hier und alle wurden satt.
Sie gründeten Familien und langsam wuchsen
wir zur Stadt.**

Anton Leinweber

Liebe Leser des Glückauf Boten,

gerne komme ich als Vorsitzender der Kulturgemeinschaft der Bitte nach, in diesem Blatt über die Aktivitäten unseres Vereins zu berichten. Seit Jahren verfolge ich die interessanten Artikel im Glückauf Boten, die immer wieder historisch bedeutende Themen aus der Bergwerkszeit unserer Stadt aufgreifen. Es ist auch sehr ungewöhnlich und bemerkenswert, dass ein Verein regelmäßig eine Zeitung herausgibt. Zudem bin ich dankbar, dass der Bergknappen-Verein seit Jahren Mitglied in unserer Gemeinschaft ist.

Unsere „Gemeinschaft zur Förderung kultureller Einrichtungen“ wurde im Dezember 2002 mit dem Ziel gegründet, die vielfältigen kulturellen Aktivitäten in Penzberg zu unterstützen. Wie es in der Satzung festgelegt ist, wird von uns dabei eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Penzberg, den zahlreichen Vereinen und kulturellen Initiativen angestrebt.

Bis heute haben uns die derzeit gut 250 Mitglieder, die Teilnehmer an unseren Vorträgen und Fahrten und die zahlreichen Förderer und Spender rund € 130.000,- anvertraut. Hierin sind bedeutende Beträge enthalten von der Stadt Penzberg, von der Jubiläumsstiftung der Vereinigten Sparkassen im Landkreis Weilheim, von der Volksbank, der Raiffeisenbank und der örtlichen Sparkasse. Auch eine Reihe von Penzberger Geschäften gehört inzwischen zu unseren Mitgliedern oder regelmäßigen kräftigen Förderern.

Zahlreiche Einrichtungen konnten von uns in den letzten Jahren mit finanziert werden: Unser größtes Projekt war bisher sicherlich der Einbau des Jesaja-Fensters von Heinrich Campendonk in der Christkönigskirche. Dies schafften wir gemeinsam mit der Pfarrgemeinde Christkönig und der Diözese Augsburg, der Stadt, der Bayerischen Landesstiftung

und zahlreichen Förderern. Ein weiteres großes Projekt war die Restaurierung des Ehrenmals der Gefallenen des ersten Weltkrieges. Hier half uns auch der VDK mit einer kräftigen Spende. In den letzten Monaten riefen wir zu Spenden für die Restaurierung der kleinen Kirche in Sankt Johannisrain auf, dem in Teilen wohl ältesten Gebäude Penzbergs. Hier können wir uns nun sehr kräftig an den Arbeiten finanziell beteiligen.

Gemäß unserer Satzung unterstützten wir mit kleinen und größeren Beträgen eine Reihe von Aktivitäten anderer Vereine und Einrichtungen. Ich nenne hier die Jung-Ritter, den Bergknappen-Verein, die „Huadara“, die Musikschule, das Oberlandler Volkstheater, die Bläserklasse der Hauptschule, die Kirche in Hub (Turmzwiebel) und auch die Stadt (Straßenschilder).

Umgekehrt halfen uns auch andere Vereine und Gruppierungen durch großzügige Spenden. Anzuführen sind hier die Veranstalter der Lesung der Weihnachtsgeschichte von Ludwig Thoma, ferner die Kolping-Familie, der VDK, der „Trägerverein Kinderkrippe Spatzennest“, der Elternbeirat der Heinrich-Campendonk-Realschule, der Spielmannszug, der Trachtenverein „Birknstoana“ und auch der Bergknappen-Verein.

Auch bei Veranstaltungen wie den Maimärkten und den Weihnachtsmärkten war unsere Mitarbeit gefragt. Bei Ausstellungen im Stadtmuseum konnten wir ebenso helfen. Für das Stadtarchiv forschten wir nach den Namen der Gefallenen der beiden Weltkriege.

Seit dem Jahr 2005 bieten wir nun unseren Mitgliedern und Freunden Vorträge und Kulturfahrten an. Hierbei haben wir der Pfarrei Christkönig für oftmalige Unterstützung zu danken.

Bis heute konnten wir dreizehn Vorträge anbieten. Themen aus der Geschichte der Stadt Penzberg griffen wir dabei ebenso auf wie die Lebensleistungen der Künstler Heinrich Campendonk, Franz Marc und Wassily Kandinsky. Die Geschichte Bayerns spielte ebenso eine Rolle wie das Reich der Römer oder der Deutsche Orden.

Fünfzehn Fahrten wurden inzwischen durchgeführt, meist waren mehr als fünfzig Personen daran beteiligt. Wir besuchten zahlreiche Museen und Sonderausstellungen in München. Kleine und größere Städte, die kulturell Besonderes zu bieten haben waren ebenso unser Ziel. Ich nenne hier Weißenburg und Ellingen, Rattenberg in Tirol, Schloss Schleißheim, Freising und Landshut, Ottobeuren, Memmingen und Buxheim, Schloss Hohenaschau und Rosenheim.

Weitere Veranstaltungen sind in Vorbereitung. Unser sehr aktive Vorstand nimmt hierfür gerne Anregungen auf. Auch neue Projekte haben wir bereits angedacht, in die wir uns und unser Geld einbringen werden. Auch hierfür sammeln wir Vorschläge und Ideen. Gerne helfen wir auch weiterhin anderen Vereinen und Gruppen bei ihren Aktivitäten.

Sprechen Sie uns an. - Übrigens: Wir freuen uns über jedes neue Mitglied!

Ehrenfried Mock

Stadterhebung 1919

Vor 90 Jahren wurde Penzberg zur „Stadt“ erklärt. Dieser kleine Flecken von damals gut 5.000 Einwohnern erhielt damit eine Sonderstellung; ja warum eigentlich?

Hier spielte die große Politik eine ungewöhnliche Rolle.

Im Herbst 1918 musste Deutschland den schweren, vier bittere Jahre währenden Krieg verloren geben. Not und Leid überall, alle Kräfte erschöpft und dann: verloren. Der Kaiser ging ins Exil, in Berlin wurde die neue Republik ausgerufen. Eine unbekannte politische Konstruktion, der viele mit Misstrauen begegneten. – Auch in München kam es zur November-

Revolution. Kurt Eisner rief als erster Vorsitzender des soeben gegründeten Arbeiter- und Soldatenrates den Freistaat Bayern aus. Für das politisch längst „rote“ Penzberg war die Arbeiterrevolution ein Signal für eigenes Handeln, die Münchner Akteure waren hier auch persönlich gut bekannt. Am 10. November 1918 fand hier eine große Volksversammlung statt, bei der ein eigener Volksrat gegründet wurde. Dieser arbeitete schon bald als revolutionäres Ordnungsorgan mit dem Gemeindeausschuss zusammen. So wurden, anders als in München, Tumulte und Schäden verhindert und die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung gesichert. Vorsitzender war der in seiner Bedeutung noch immer unterschätzte Michael Pfalzgraf. Auch Hans Rummer zeichnete als eines der zehn Mitglieder.

Am 12. Februar 1919 ersuchte die Gemeinde Penzberg die neue Münchner Regierung, die bereits ein knappes Jahr zuvor beantragten Erhebung der Gemeinde zur Stadt zu gewähren. Bereits am 15. Februar erteilte Innenminister Auer die Genehmigung per Telegramm – und zwar gegen den klaren Widerstand der Oberkohle, die zu Recht um ihren Einfluß bangte. Seit dem 1. März 1919 besaß Penzberg das Stadtrecht.

Am 16. Februar organisierte in München die radikale Linke eine Massendemonstration für die Räterepublik, an der auch Eisner teilnahm. Fünf Tage später wurde er auf dem Weg zur ersten Sitzung des neu gewählten Landtages, bei der er seinen Rücktritt erklären wollte, von Graf Anton von Arco-Valley ermordet.

Die Attentate auf den in Penzberg gut bekannten und sehr geachteten Eisner verursachten in Penzberg große Aufregung. An eine kuriose Ausschreitung erinnern sich die Sindelsdorfer: Unter der Führung von Rummer und Josef Boos marschierten dreißig bis vierzig Bergleute nach Sindelsdorf, um dort vom Pfarrer ein Glockenläuten zu Ehren des ermordeten Eisner zu fordern. Auf seine Weigerung hin, für diesen Erzkommunisten und Religionsverächter zu läuten, wurden die erbosten Bergarbeiter handgreiflich und zogen erst nach heftiger Auseinandersetzung mit dem Sindelsdorfer Bürgermeister ab.



Quelle: Foto Stadtarchiv Penzberg

Dennoch gab es einen großen Feiertag in Penzberg als am 21.4.1919 die Kriegsheimkehrer begrüßt und die Erhebung der Gemeinde zur Stadt ausgiebig gefeiert wurde.

Gisela Geiger

Erfahrungen mit einem doppelköpfigen Reißhakenhobel auf der Schachanlage Penzberg

(vorgetragen auf dem Abbaufortschritts-Kongreß in Lüttich am 1.10.1963
Veröffentlichung in der Zeitschrift Steinkohlenbergbauverein, Nr. 38)

Steinkohlenbergbauverein
Kurznachrichten
aus Bergtechnik und Kohlenbeziehung

Auf der Schachanlage Penzberg der Oberbayerischen AG. für Kohlenbergbau sind im Jahre 1963 bei einer Streblänge von rund 210 m Abbaufortschritte bis

zu 3,15 m/Tag im Zwei-Schichtbetrieb erreicht worden. Der Doppelkopfhobel (s. Abb.) ist zweiteilig ausgebildet; seine Führungskloben sind in einem Abstand von 1980 mm voneinander angeordnet. Dieser Abstand wird als wesentlich für den Verschleiß am Hobel angesehen. Der Abstand der Hobelköpfe voneinander beträgt 520 mm, um ein Mitladen des zweiten Hobelkopfes zu erreichen. Dadurch bleibt die Hobelgasse weitgehend sauber, so dass der Strebeförderer mit Hilfe der hydraulischen Rückzylinder dicht am Kohlenstoß gehalten werden kann, wodurch eine möglichst volle Ausnutzung der eingestellten Hobelschnittbreite erreicht wird.

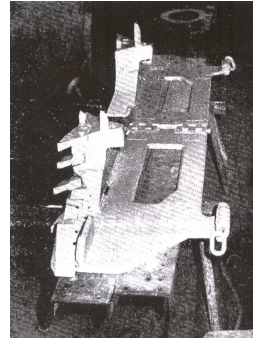


Abb.

Doppelkopf-Reißhakenhobel mit höhenverstellbaren Bodenmeißeln und zweiteiliger Schwertplatte

Im Juli 1963 war ein Streb der Grube Penzberg mit einem Panzerförderer PF 1 in PF-0-Breite (Antriebsleistung 3 x 40 kW) und einem Reißhakendoppelkopfhobel in Spezialanfertigung der Grube Penzberg (Antriebsleistung 2 x 40 kW) ausgerüstet.

Seine wichtigsten Kenndaten waren:

Hobelschichten je Tag	2
Abbaufortschritt	3,11 m/Tag
Streblänge	207 m
tägl. verh. Fläche	643 m ²
Flözöffnung insgesamt	1,34 m
davon Kohlenteil	0,68 m
davon Bergeanteil	0,66 m
Hobelgeschwindigkeit	0,38 m/s
Panzergeschwindigkeit	0,65 m/s
Rückzylinder	hydr. HRZ 600 mit einem Andruck von 1,8 t
Ausbau	Reibungsstempel Bl 0 mit Vanwersch-Kappen
Tagesförderung roh	1798 t
verw.	700 t
Strebleistung roh	21,03 t/MS
verw.	8,19 t/MS

Auch bei schlechten Gebirgsverhältnissen können also mit normalen Hobel- und Panzergeschwindigkeiten bei entsprechender Betriebsorganisation und speziellem Zuschnitt der Einrichtungen für den jeweiligen Betrieb beachtliche Erfolge erzielt werden.

Eine weitere Steigerung der Abbaugeschwindigkeit in den Hobelstreben von Penzberg wäre mit der oben beschriebenen Strebausrüstung bis zu einem Verhieb von 4 m/Tag im Zweidrittelbetrieb möglich. Da die Grube Penzberg infolge ihrer ungünstigen Nebengesteinsverhältnisse jedoch mit Vollringausbau in den Abbaustrecken arbeiten muß, ist der Abbaufortschritt im Streb zwangsläufig abhängig von der maximalen Vortriebsgeschwindigkeit in den Abbaustrecken, die im Vorbau bei Vier-Viertelbetrieb und mit den derzeit zur Verfügung stehenden maschinellen Einrichtungen auf 3,20 m/Tag begrenzt ist. Eine Steigerung der Abbaugeschwindigkeit ist somit nur durch den angestrebten Überhang zum Rückbau möglich.

Gunther Vorreiter

Am Sonntag, 24. Mai – ab 10.30 Uhr Feuertaufe für die „Big Band Carbo Mando (Die Kohlenfresser)“

Der Versuch, eine Big Band der Stadt- und Bergknappenkapelle zu gründen, wurde bereits im Jahre 2001 unternommen. Ideengeber war die Saxophonistin Elisabeth Poschenrieder.

Allerdings stellten wir dieses Projekt nach einem ersten, kurzen Auftritt wegen der zu gering zu erwartenden Nachfrage und anderen Widrigkeiten ein.

Einen erneuten Anlauf starteten einige Mitglieder unter Federführung unseres Bassisten Karl Stiller im Jahr 2008. Der musikalische Anspruch des damaligen Leiters war jedoch dermaßen hoch (die Big Band ging in die Richtung einer Funk und Jazz Band nach dem Vorbild der Band „Tower of Power“), dass die Band erneut auseinander fiel.

Nach eingehender Beratung einiger Mitglieder der Stadt- und Bergknappenkapelle versuchten wir Ende 2008 einen erneuten Versuch.

Nun mit Musikern der Stadt- und Bergknappenkapelle, unterstützt durch einige – wenige – Mitglieder des Gebirgs-Musikkorps Garmisch-Partenkirchen.

Unser Repertoire umfasst die klassische Big Band Literatur mit Stücken von Glenn Miller, Benny Goodman und Hugo Strasser etc.

Auf dem Tollhub Festival werden wir zum Weißwurstfrüh-schoppen am 24. Mai 2009 unsere Feuertaufe zu bestehen haben.

Das ist ein kurzer Überblick über die Entstehung der Penzberger Big Band „Carbo Mando“ von Dirigent Thomas Bierhoff.

Gleichzeitig ist diese Band ein zusätzliches musikalisches Angebot in unserer Stadt. Und ein weiteres Ziel wird damit verfolgt, junge Menschen für die Blasmusik in ihren verschiedensten Facetten zu begeistern. Somit wird durch diese Gründung auch **Nachwuchsförderung** betrieben. Mit der Geschichte Penzbergs wird die Big Band durch den lateinischen Namen „Carbo Mando“, die Kohlenfresser verknüpft.



Quelle: Foto Evi Mummert

Das Penzberger Bergwerkmuseum stellte ihre Räumlichkeiten für Big Band Bilder zur Verfügung. 16 Musiker posierten in den nachgebauten Bergwerksstollen.

Evi Mummert

Tollhub 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchte ich unseren **Alternativmarkt** vorstellen, der in diesem Jahr wieder besonders interessant wird und sehr viel organisatorische Arbeit mit sich bringt:

Dieser Samstag Nachmittag (23. Mai) garantiert ein buntes Treiben auf Gut Hub für alle Generationen.

Programm

1. Auf der Bühne der Städt. Musikschule dürfen Kinder Musikinstrumente ausprobieren, die Musiklehrerin Frau Kerfers organisiert für die Kleinsten „**Sing mit und Tanz mit**“ bayerische Kinderlieder vor dem Vergessen bewahren.
2. Beate Kreutterer bietet selbst gemachte **Seife**, Kinder dürfen Seifen kneten.
3. Arche Noah Penzberg – Frau Walter Gläser zeigt wie man verschiedene **Produkte filzt**.
4. Das Bayerische Rote Kreuz wird mit dem **Glückshafen** dabei sein.
5. Kathrin Fügner vertritt „**Inner Wheel Club Pfaffenwinkel**“ ein eigener Frauen-Club unter dem rotarischen Dachverband. Sie setzen sich für Kinder in Not im Pfaffenwinkel und Projekte für bedürftige alten Menschen ein.
6. Willi Freese kommt mit „**einem starken Erleben** – den Erlebnisbaum“ das Baumklettern in unseren Eichen ist immer eine besondere Attraktion.
7. Das AWO Kinderhaus – Michaela Gsimsl **schminkt** unsere Besucherkinder.
8. Die Landfrauen im Pfaffenwinkel werden zum **Thema Milch** informieren und für Urlaub auf dem Bauernhof in unserer Region werben. Frau Off, Sindelsdorf, Frau Lidl, Rain und Frau März aus Antdorf sind dabei.
9. Die **Schülerfirma „Shörti“** vom Gymnasium Penzberg stellt sich vor und wirbt für Ihre Produkte.
10. Dorothee Lotsch ist **Hobbykünstlerin** und zeigt ihren Perlenschmuck aus Rocaille Perlen. Sie wird Perlenweben und Perlenfädeln.
11. Die **Spassvögel trommeln mit African Dream** – Joachim Keller betreut diese Gruppe.
12. Kerstin Wolfram zeigt **3-D Karten** und kunstvoll verzierte Kerzen. Kinder können Kerzen selbst verzieren und 3-D Karten anfertigen.
13. Der HC Realschul-Förderverein verkauft **Pop-Korn** am Nachmittag, der große Umsatz wird dann während der Muhvie Nigh sein.
14. Der Alevitische Kulturverein bietet **orientalische Spezialitäten**.
15. Dr. Lorenz Kerscher führt und betreut den **Barfußpfad** – unsere Ahlener Gäste, 47 Stück an der Zahl, bekommen von ihm eine Spezialführung durch den Wald um den Huberer Weiher – wer sich anschließen möchte ist herzlich willkommen.
16. Seit 1996 bei uns dabei der „**Eine Welt Laden**“.
17. Heydrun Müller wird die schon fast vergessene Kunst „**Woll-Spinnen**“ zeigen.
18. Mit dabei ist Frau Franke mit ihren **Wollkünsten**.
19. Frau Döbenreiner von Arche Noah Bad Tölz verkauft das besondere Spielzeug. Das **Zweigerl – Zwergerl - Malen** wird den Kindern Spaß machen.
20. Frau Ute Frohwein Sendl – AWO Jugendsozialarbeit **bastelt mit Kindern**.
21. Peter Gruber vom JUZE Penzberg baut eine **Seilbahn**.
22. Sabine Ruprech **töpft**.
23. Die Penzberger Hauptschule verkauft **Trittplatten für den Garten** und Vogelbänke – verantwortliche Lehrerin ist Frau Köppel.
24. Nicht zu vergessen, unser **Nostaglie Karussell** von Herrn Nagelrauf aus Peiting gibt dem Gelände eine besondere Note.

25. Barbara Mahler von der Adventgemeinde Penzberg wird uns die **Pfadfinder** Gruppe vorstellen und eine Aktion anbieten.
26. Mit Christiane Deissinger haben wir einen ganz besonderen Stand – sie ist Künstlerin und stellt **Glaskunst** vor (Glasuhren und verknetete Glasflaschen). Die Künstlerin kommt von der großen Schwester „Tollwood - München“, sie wird ihre Kunstgegenstände anbieten und verkaufen.
27. Unser **„Rübezahl vom Nonnenwald“** zeigt seine Holzobjekte und wird mit der Motorsäge seine Holz-Kunst demonstrieren. Sie haben bestimmt von dem Fabelwesen am Huberer Weiher gelesen, auch das war **Oliver Kugel** der unseren Baum für den Kinderspielplatz zu einem Krokodil verwandelte. Bei Tollhub werden wir dem Krokodil noch Augen machen. Dabei bedanken ich mich beim Städt. Bauhof der diesen Baum im Januar ausgesucht hat. Das **Krokodil** muss nur noch durch den TÜV dann können wird es als Spielgerät freigegeben.
28. Das OrgaTEAM der KleinKUNST verkauft Kaffee und Kuchen und kümmert sich um den Ausschank.
29. Zwischen 15.00 und 17.00 Uhr wird das **Wiener-Masken und Musiktheater** mit charmantem Augenzwinkern flanieren, sie werden eine höfische Atmosphäre verbreiten. Denn Graf Lilienthal gibt sich die Ehre, mit seiner Mätresse Marianderl aus Wien und seinem letzten, überlebenden Hofmusiker Ferdinand. Ebenso Rosa Pfister, ein Urgestein aus Schwaben, plaudert aus dem Nähkästchen und wenn sie lacht, muss man mitlachen. Mit von der Partie sind Prof. Kunstdünger und Co., mit ihren Nonsensphilosophien, Hoheiten und einfachen kleinen Leuten. Das Wiener-Masken und Musiktheater spielt liebevoll mit den Marotten aller Schichten – die Besucher werden staunen. Diese Gruppe konnte Dank unserer Sponsoren gebucht werden.

Die Aktion KleinKUNST bedankt sich besonders bei den Sponsoren, ohne die finanzielle Unterstützung wäre ein solches Programm nicht möglich.

Viel ehrenamtliche Arbeit ist notwendig um diese Veranstaltung durchzuführen. Unser OrgaTEAM mit den ca. 60 Helferinnen und Helfer sind bemüht alles notwendige für die Besucher zu leisten.

Die Zahl der aktiven Marktstände, Musik- und Theatereinlagen schätze ich auf über 100 Teilnehmer. Die Muhvie Night mit 9 Filmanmeldungen ist ein Arbeitsaufwand mit ca. 30 Helfern mit Moderation und Jurymitglieder sowie über 80 Filmer und Schauspieler die aktiviert werden.

Wir sind wieder stolz auf unser fertiges Programm und wünschen ein schönes Wetter und einen guten Verlauf der Veranstaltung.

Evi Mummert
Aktion KleinKUNST Penzberg

Musikalischer Kabarett-Abend am Freitag den 22.Mai

Ein schon fast traditionelles Programm für Freitag – Abend. Einstimmen wird die Besucher ab 19.30 Uhr die Gruppe „Boarisch g'mischt“ bestehend aus 5 Instrumentalisten vom Feinsten:

Pia Janner-Horn – Geige, Heinz Hennen – Querflöte, Angelika Kerfers – Akkordeon, Wolfgang Hierl – Gitarre und Uwe Enzmann – Bass.

Sie geben traditionellen bayerischen Stücken einen neuen Anstrich und bauen sowohl europäische als auch außereuropäischen Elemente ins Repertoire ein.

Anschließend um 20.30 Uhr tritt der Kabarettist Michael Altinger „der entscheidende Tor“ in der Tenne auf.

Es gibt noch einige Karten im Vorverkauf bei Buchhandlung Rolles und an der Abendkasse.

Die Tollhub Muhvie-Night – Samstagabend ab 21.00 Uhr

Die Vorbereitungen für unseren kommenden Tollhub-Samstag 2009 laufen bereits auf Hochtouren, das Konzept für die Veranstaltung am 23. Mai steht. Für die „Muhvie-Night“ haben sich bis zum Einsendeschluss insgesamt 9 Filmemacherteams mit ihren Kurzfilmen angemeldet. Die Teilnehmer stammen zum Großteil aus Penzberg, darunter auch eine 8. Klasse der Hauptschule, aber auch Regisseure und Filmer aus Seeshaupt und Murnau sind vertreten. Mit Spannung erwarten wir diese Kurzfilme bis zum 30. April und sofern diese den vorgegebenen Kriterien entsprechen, werden auch alle für die Präsentation am Samstag-Abend eingeplant.

Für die Veranstaltung selbst wollen wir ein Open-Air-Kino durchführen, das in entspannter Atmosphäre vor einer Großleinwand stattfinden soll. Als Location wurde dafür der Platz vor dem Eingang der Tenne auf Gut Hub bestimmt. Für die Zuschauer gibt es verschiedene Sitzgelegenheiten von gemütlichen Sitzcken, Stühlen bis zu unkonventionellen Decken am Boden. Es werden typische Kino-Snacks angeboten wie Nachos, Süßigkeiten und Popcorn. Die Bar bietet Softgetränke, Flaschenbiere und alkoholische Mixgetränke an.

Die Filmvorführung beginnt mit Einsetzen der Dunkelheit gegen 21.00 Uhr. Nach Begrüßung durch die Moderatoren werden die Regisseure bzw. Teams jeweils vor der Präsentation ihres Filmes aufgefordert sich selbst und ihr Werk dem Publikum und der Jury vorzustellen. Die fachkundige Jury besteht aus Christian Podolsky, Günther Bergel und den Betreibern des Kino P. Frau oder Herrn Wenzel. Diese haben nach Ansicht der Filme jeweils noch Gelegenheit eventuelle kurze Fragen an die Nachwuchsfilmer zu stellen. Nach der Präsentation aller Filme zieht sich die Jury kurz zurück, um danach die ersten drei Plätze auszuwählen. Der erste Platz wird mit einem Award gekürt, erhält einen Geldpreis und die Zusage, dass der Film als Vorfilm im Kino P. laufen wird. Die weiteren Geldpreise werden unter den Plätzen 2 und 3 verteilt. Wir behalten uns aber diesbezüglich kleine Änderungen vor.

Nach Erhalt und Sichtung des Filmmaterials werden wir die Teilnehmer der Presse vorstellen. Darüberhinaus bekommen die Teilnehmer die Möglichkeit mit einem eigens gestalteten Filmplakat „Werbung“ für ihren Film zu machen. Diese Plakate werden am Eingang des „Kinos“ ausgehängt und dienen sozusagen als Filmprogramm /Vorschau.

Wir hoffen auf trockenes, möglichst warmes Wetter und viele kinobegeisterte Besucher, die bei der Muhvie-Night eine Vielzahl an individuellen und einzigartigen Kurzfilmen erwartet.

Der Eintrittspreis wird 3 € betragen.

Mit diesem Projekt wollen wir wieder einen weiteren Akzent in der Kleinkunst-Szene und in der Geschichte der Aktion Klein-kunst Penzberg setzen.

Evi Mummert

Heiteres aus der Gezähkiste gekramt

Unter diesem Titel bringen wir in lockerer Folge lustige und kuriose Geschichten aus dem Bergbauleben.



Quelle: „Bergleute – gezaust und gezeichnet“
von Heinz Otto Schmitt, Vulkan-Verlag, Essen

Der Vorschuss

Es war Anfang der 60er Jahre. Um diese Zeit war es gerade mit Hilfe von psychologischen Tricks gelungen, nach langen Diskussionen und heftigem Widerstand der Bergleute diese von der Notwendigkeit der Einrichtung von Bankkonten für die bargeldlose Lohnzahlung zu überzeugen. Bis dahin waren sie gewohnt, ihren Lohn vom Bergwerk in 2 monatlichen Abschlägen und einer Monatsabrechnung am Monatsende in sogen. „Lohntüten“ bar zu erhalten. Trotzdem war man noch weit von einem bargeldlosen Zahlungsverkehr entfernt und Dispo- bzw. Überziehungskredite waren unbekannt. Zwar verdiente man im Bergbau besser als in anderen Berufen, aber bei den kargen Löhnen mussten die Familien scharf kalkulieren, um über die Runden zu kommen. Falls unvorhergesehene oder außergewöhnliche Ereignisse eintraten, kam man bald in Geldnöte. Geld konnte man sich dann nur privat borgen oder man musste beim Bergwerk einen sogen. „Vorschuss“ auf künftigen Lohn beantragen. Da auch das Bergwerk, das seit der Einführung der mechanisierten Gewinnung zwar keine roten Zahlen schrieb, aber trotzdem nicht „im Geld schwamm“, musste das Vorschusswesen restriktiv und auf wirkliche Notfälle beschränkt gehandhabt werden.

Als junger, noch nicht mit allen spezifisch Penzberger Eigenheiten vertrauter Betriebsingenieur, hatte ich in meiner Funktion als stellvertretender Werksleiter wieder einmal die Geschäfte zu führen. Der im Direktionsvorzimmer als versierter Chef des Personalwesens und des Sekretariats sowie als „rechte Hand“ des Direktors residierende Herr Biehler war kurzzeitig abwesend, als es an meiner Bürotür klopfte. Herein trat ein sichtlich verstört dreinschauender Bergmann mit einer hochschwangeren Frau an der Hand, welche Tränen in den Augen hatte. Sie erbaten händeringend einen Vorschuss, um die baldige Geburt ihres Kindes finanzieren zu können und obendrein sei noch der alte Opa im fernen Badischen verstorben, den man dort beerdigen müsse. Gerührt versprach ich, mich für sie zu verwenden. Sie sollten anderntags wiederkommen. Als Herr Biehler zurückkam und ich ihm die Geschichte erzählte, lachte er verständnisvoll und sagte nur, dass ich beinahe einem „Vorschusspezialisten“ mit bekannt „feuchtfröhlichem“ Lebenswandel auf den Leim gekrochen wäre, der wohl den „richtigen“ Augenblick abgepasst hätte, um meine Unwissenheit und Unerfahrenheit auszunutzen. Der

Mann sei nämlich weder verheiratet, noch mit der von Bekannten „geborgten“ Frau liiert und der Opa sein nun schon mindestens zum vierten Mal verstorben! Da war ich doch ziemlich sprachlos.

Fazit der Geschichte für mich: Ausbildung allein reicht nicht im Leben, Erfahrung braucht man auch daneben!

Gunther Vorreiter †

Ausflug nach Augsburg

Erfreulicherweise ist unser Ausflug am 27. 06. 09 nach Augsburg bereits ausgebucht. Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Tag.

Peter Glück

Neu in unseren Verein wurden aufgenommen:

Michael Fiedler	Anneliese Haider
Josef Keller	Dorle Niebling-Rößle
Marianne Priller	Thomas Schmid
Ludwig Schmuck	Peter Stief
Thilo Vorreiter	Charlotte Zaller

Buch über den Bergbau in Penzberg:

Den Penzberger Bergleuten widmete Frau Dr. Margarete Drexel ihre Doktorarbeit, die unter dem Titel erschienen ist:

„Alles was getan wird, geschieht für den Menschen!“

Das Buch behandelt die Jahre zwischen 1960 und 1972 und damit den Überlebenskampf des Bergwerks, seine Schließung 1966 und die wirtschaftliche Umstrukturierung der Stadt.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Bergleute, die sich nicht nur mit neuen Arbeitsplätzen anfreunden mussten, sondern auch aus der typischen Bergbaukultur herausgerissen wurden. Eine Vielzahl von abgebildeten Originalschriftstücken und die Auswertung der erst seit kurzem zugänglichen Akten bringen auch für Eingeweihte noch interessante und neue Informationen. Lesenswert für alle, die am Bergbau und an der Stadtgeschichte Penzbergs interessiert sind.

Das Buch umfasst 448 Seiten, kostet € 39,50 und ist bei der Autorin (Tel. 08856/9896) oder in der Buchhandlung Rolles erhältlich. Der Bergknappenverein bekommt für jedes verkaufte Buch 4 € als Spende.



Vorstandssitzung:

Jeden 2. Donnerstag im Monat.

Monatstreffen:

Am 3. Dienstag im Monat.

Öffnungszeiten des Museums:

Februar bis November am 1. Samstag im Monat und an Markttagen, jeweils von 13.00 bis 17.00 Uhr.

Führungen für Gruppen oder Schulklassen nach Vereinbarung
Anmeldung unter ☎ 08856 / 3861, / 3547 oder / 4943.

Internet:

www.bergknappenverein-penzberg.de